



BUNDESKULTUR

**„DEMOKRATIE MIT
EINER VIELFÄLTIGEN
KULTUR- UND
MEDIENLANDSCHAFT
STÄRKEN.“**

„Kultur ist ein Lebenselixier für unsere Demokratie. Gerade in Krisenzeiten müssen wir dafür sorgen, dass sie ihre Kräfte entfalten kann. Denn: Kulturpolitik ist auch Gesellschaftspolitik.

Mehr denn je müssen wir unser demokratisches Modell freier, unabhängiger Medien verteidigen und stärken. Bei uns, in Europa und global – besonders angesichts des Angriffskriegs gegen die Ukraine.“





CLAUDIA ROTH

Staatsministerin für Kultur und Medien

Claudia Roth ist die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Sie hat ihren Amtssitz im Kanzleramt und ist Mitglied im Kabinett des Bundeskanzlers. Zugleich ist sie Leiterin einer obersten Bundesbehörde mit rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Berlin und Bonn. Sie verantwortet einen jährlichen Etat von rund 2,3 Milliarden Euro.

Kultur und Medien sind in Deutschland in erster Linie Sache der Länder, doch auch der Bund trägt in der Kultur- und Medienpolitik Verantwortung für weitgehende Bereiche. Eine zentrale Aufgabe der Kulturstaatsministerin ist es, kulturelle Einrichtungen und Projekte von nationaler und gesamtstaatlicher Bedeutung zu fördern. Daneben ist sie mitberatend dafür zuständig, die Rahmenbedingungen von Kunst und Kultur kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Außerdem vertritt sie Deutschland europäisch und international, etwa im EU-Kultur- und -Medienministerrat in Brüssel.

UNABHÄNGIGE UND FREIE MEDIEN

Vielfältige, freie und unabhängige Medien sind eine elementare Voraussetzung für pluralistische Gesellschaften und die Demokratie. Doch auch in Deutschland sind Journalistinnen und Journalisten zunehmend Hass und Hetze ausgesetzt, wie die jüngsten Erhebungen der Menschenrechtsorganisation Reporter ohne Grenzen zeigen. Die BKM engagiert sich deshalb für starke Strukturen im unabhängigen Journalismus, für geflüchtete Journalistinnen und Journalisten sowie für Medien im deutschen Exil. Zudem unterstützt sie aus ihrem Etat den deutschen Auslandssender Deutsche Welle. Auf europäischer Ebene setzt sich die Staatsministerin für einen verlässlichen Rahmen ein, um die Medienlandschaft in ihrer Vielfalt und Unabhängigkeit nicht nur zu sichern, sondern auch zu stärken.





PLENUM DER KULTUR

„Wir brauchen Dialog, Verbindungen, Zusammenarbeit. Denn Demokratie lebt von der Kultur in ihrer ganzen Vielfalt, die wir vom Plattenladen bis zur Oper, vom Comic-Buchladen bis zum Kurzfilmfestival als Ganzes bewahren wollen“, betont Kulturstaatsministerin Roth. Dafür braucht es einen starken Schulterschluss zwischen Bund, Ländern und Kommunen. Die Bundesregierung möchte dafür ein Plenum der Kultur ins Leben rufen. Zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern, Kreativen, Medienschaffenden, Kulturproduzentinnen und -produzenten, Kultureinrichtungen, Verbänden, der Politik in Kommunen und Ländern und dem Publikum möchte die BKM beraten, die Zusammenarbeit verbessern, Probleme identifizieren und die besten Antworten und Lösungen finden. Ziel dieses Prozesses und der Zusammenarbeit aller staatlichen und zivilgesellschaftlichen Ebenen ist es, gemeinsam über Fragen und die Zukunft der Kunst und Kultur nachzudenken – Fragen, die nicht zuletzt auch durch die Pandemie aufgeworfen wurden.

DIVERSITÄT UND TEILHABE

Die Vielfalt und Diversität unserer Gesellschaft anzuerkennen und sichtbar zu machen ist ein wichtiges demokratisches Anliegen, das auch in der Kultur- und Medienpolitik noch stärker verankert werden soll. So setzt sich die BKM dafür ein, die kulturelle Teilhabe aller Menschen zu ermöglichen – ungeachtet ihrer Herkunft, ihres sozialen Hintergrunds oder Geschlechts. Weitere zentrale Anliegen sind die gerechte und angemessene Bezahlung von Frauen im Kultur- und Medienbereich sowie die stärkere Besetzung von Jurys und Gremien in Kulturinstitutionen des Bundes nach diversen Gesichtspunkten.





KOLONIALE VERGANGENHEIT AUFARBEITEN

„Als Bundesregierung und Nation bekennen wir uns zu den schrecklichen Untaten des Kolonialismus“, erklärte Kulturstaatsministerin Roth bei der Rückgabe erster Benin-Bronzen an Nigeria.

„Menschen überall auf der Welt haben ein Recht darauf, Zugang zu ihrem eigenen kulturellen Erbe zu haben. Sie sollen selbst entscheiden können, wie dieses bewahrt und an zukünftige Generationen weitergetragen wird.“ Die Aufarbeitung des kolonialen Erbes bei uns und in Europa ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer neuen partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit all jenen Ländern die unter Kolonialismus zu leiden hatten.

MODERNE ERINNERUNGSKULTUR

Erinnern ist für Kulturstatsministerin Roth ein elementarer Beitrag zu einer lebendigen Demokratie und unserer vielfältigen Gesellschaft. „Nur wer das Wissen und Bewusstsein über unsere Vergangenheit besitzt, kann entschieden gegen Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus, gegen Diskriminierung und Ausgrenzung in unserer Gesellschaft eintreten, erkennt die Zeichen, erhebt die Stimme, kann handeln“, so Roth. Daher setzt sich die Staatsministerin für neue, kreative, verstärkt auch digitale Formen des Erinnerns ein, um den Opfern der NS-Terrorherrschaft zu gedenken. Auch die Erinnerung an die Opfer der SED-Diktatur bleibt eine wichtige Aufgabe. Ziel ist es, gerade junge Menschen zu erreichen. Darüber hinaus ist es ihr ein zentrales Anliegen, blinde Flecken im kollektiven Gedächtnis aufzuarbeiten, mit den Erfahrungen der Einwanderungsgesellschaft zu verknüpfen und Erinnern stärker europäisch sowie international zu verstehen. Das gilt insbesondere für die Aufarbeitung der deutschen Besatzungsherrschaft in Europa während des Zweiten Weltkriegs sowie für den Umgang mit unserer kolonialen Vergangenheit. Denn aus geteilter Erinnerung soll gemeinsame Zukunft erwachsen, ist Roth überzeugt.





NACHHALTIGKEIT IN KULTUR UND MEDIEN

Die Klimakrise ist eine der Überlebensfragen unserer Zeit, nur gemeinsam können wir ihr entgegentreten. Claudia Roth, die erste grüne Kulturstaatsministerin, macht Nachhaltigkeit in Kultur und Medien zu einem Schwerpunkt ihrer politischen Arbeit. Der Kultur- und Medienbetrieb kann – und muss – einen Beitrag zu einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung leisten. Ab 2023 sollen für Film- und Serienproduktionen bundesweit einheitliche ökologische Mindeststandards gelten und auch in anderen Kultursparten soll es in Zukunft solche Standards geben. Darüber hinaus plant die BKM, mit dem Green Culture Desk eine Anlaufstelle einzurichten, die die Kultur-, Kreativ- und Medienbranche auf dem Weg zu einem klimaschonenden Betrieb unterstützt. Doch nicht nur die ökologische, auch die soziale Nachhaltigkeit ist der Staatsministerin ein besonderes Anliegen. Daher liegt ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit auf Diversität und Geschlechtergleichheit in Kunst, Kultur und Medien.

KÜNSTLERINNEN UND JOURNALISTEN IM EXIL

Die Unterstützung verfolgter Künstlerinnen und Künstler sowie Medienschaffender ist Kulturstaatsministerin Roth ein zentrales Anliegen. Durch den Krieg in der Ukraine hat es besondere Dringlichkeit erfahren. Um geflüchteten ukrainischen, russischen und belarussischen Journalistinnen und Künstlern zu ermöglichen, ihre Arbeit im deutschen Exil fortzusetzen, arbeitet die BKM derzeit am Ausbau von Stipendien, Residenzprogrammen und der Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten in kulturellen Einrichtungen ebenso wie in der Medienwirtschaft. Außerdem unterstützt sie die Arbeit von Exilmedien, etwa durch Förderung des JX Fund.





CORONA-HILFEN UND BESSERE ABSICHERUNG VON KREATIVEN

Die Berlinale 2022 war ein Zeichen des Aufbruchs für die Kulturbranche. Langsam nimmt das kulturelle Leben nach über zwei Jahren Corona-Pandemie wieder Fahrt auf, doch die Folgen der Pandemie sind für die Kulturbranche noch immer deutlich spürbar. Das Hilfsprogramm NEUSTART KULTUR und der Sonderfonds des Bundes für Kulturveranstaltungen leisten daher weiterhin passgenaue Unterstützung. Darüber hinaus hat sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt, Künstlerinnen und Künstler sozial besser abzusichern, ihre Einkommenssituation zu verbessern und die Künstlersozialkasse finanziell zu stabilisieren. Außerdem hat die BKM Empfehlungen für bundesweit einheitliche Lüthygiene-Regeln bei Kulturveranstaltungen vorgelegt, die den Besuch von Kulturveranstaltungen für das Publikum noch sicherer machen.

**NEU
START
KULTUR**

Impressum

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien
Potsdamer Platz 1, 10785 Berlin

Stand: August 2022

Gestaltung

Zum goldenen Hirschen Berlin GmbH
10997 Berlin

Druck

Das Druckteam Berlin
10317 Berlin

Bildnachweise

Titel: Thomas Trutschel; S. 2: Kristian Schuller;
S. 3: Halfdark/gettyimages; S. 5: Daniel Bockwoldt/
dpa; S.7: Aleksandar Georgiev/gettyimages; S. 9: Tanz
im August/HAU Hebbel am Ufer (c) LOYALTY (2021)
von Adam Linder, Foto: Diana Pfammatter

kulturstaatsministerin.de
twitter.com/bundeskultur
instagram.com/bundeskultur
linkedin.com/company/bundeskultur



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien